



Dokumentation der Plagiatsfragmente aus dem Buch Annalena Baerbock (2021):

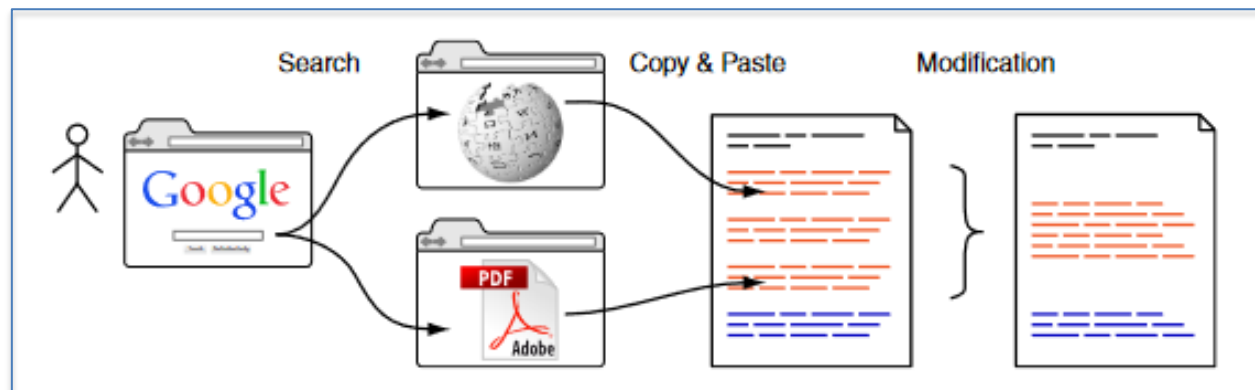
Jetzt. Wie wir unser Land erneuern. Berlin: Ullstein

Stand: 25.07.2021, Anzahl der verifizierten Plagiatsfragmente: 54

Diese Aufstellung verwendet die derzeit konsensuelle Definition von **Plagiat**, wie sie im ersten Absatz hier wiedergegeben wird:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Plagiat>. Mögliche **Urheberrechtsverletzungen** sind nicht das Thema dieser Darstellung. Die

wahrscheinliche **Textgenese** ist im Wesentlichen hier wissenschaftlich beschrieben und bedeutet eine Änderung der Konzepte „Autor“ und „geistiges Eigentum“: https://webis.de/downloads/publications/papers/potthast_2013c.pdf



Originalgraphik aus der Dissertation von Martin Potthast (2011): Technologies for Reusing Text from the Web. Weimar



Plagierte Autorinnen und Autoren: Stand: 25.07.2021

- Agora Energiewende (Hg.)
- Peter Ahmels
- Marc Brost
- Joschka Fischer
- Pia Fuhrhop
- Florence Gaub
- Maja Göpel
- Susanne Götze
- Robert Habeck
- Matthias von Hein
- Gabriela Herpell
- Hasnain Kazim
- Michael T. Klare
- Annette Kuhn
- Ulrich Kühn
- Oda Lambrecht
- Richard Licht
- Oliver Meier
- Elisabeth Niejahr
- Christoph Prantner
- Brid Roesner
- Stefanie Schoeneborn
- Kristina Schröder
- Ralf Sotscheck
- Peter Stemmermann et al.
- Jürgen Trittin
- Kathrin Witsch



Plagierte Massenmedien-, Web- und Buchquellen: Stand: 25.07.2021

- 50hertz
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Cement International
- Club of Rome – Der große Bericht, 2017
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Das deutsche Schulportal
- Deutsche Vertretungen in Griechenland
- Deutsche Welle
- Deutschlandfunk
- Das Dialogverfahren zur 380kV-Westküstenleitung
- Frankfurter Rundschau
- Handelsblatt
- Internationale Politik
- Klimawandel – Challenge Accepted! Blog
- Klimaneutrale Energie, Studie 2019
- NDR – Panorama 3
- Neue Zürcher Zeitung
- Spiegel
- Süddeutsche Zeitung Magazin
- Tagesspiegel
- taz
- Von hier an anders, Robert Habeck
- Wikipedia
- ZDF
- Die Zeit



Unzitierte Quelle	Passage bei Baerbock
<p>Sie sind das, was in der Forschung die „wünschenswerte Zukunft“ genannt wird. [...] Wer ständig in Krisen denkt, verharrt in der Kurzfristigkeit und verliert an strategischer Tiefe.</p> <p>https://internationalepolitik.de/system/files/article_pdfs/IP_01-2021_TT-Medley.pdf</p>	<p>In der Wissenschaft würde man diesen Ansatz die „wünschenswerte Zukunft“ nennen. [...] Wer immer nur von der Gegenwart aus denkt, verharrt in der Kurzfristigkeit und verliert an strategischer Tiefe.</p> <p>(S. 16)</p>
<p>[...] Hindernisse zu erkennen und politische Alternativen zu entwickeln [...] von dort aus „rückwärts“ gedacht. In dem Prozess wird ersichtlich, wie die Schere zwischen Gegenwart und Zukunft geschlossen werden kann, wo die Machbarkeitsgrenzen dieser Zukunft liegen und was für Ressourcen nötig wären.</p> <p>https://internationalepolitik.de/system/files/article_pdfs/IP_01-2021_TT-Medley.pdf</p>	<p>[...] die Lücke zwischen den Problemen der Gegenwart und einer „wünschenswerten Zukunft“ schließen. [...] Es bedeutet, rückwärts zu zählen, um Hindernisse zu erkennen, den Raum des Machbaren zu erweitern, Grenzen zu testen, Alternativen zu entwickeln und nötige Ressourcen bereitzustellen.</p> <p>(S. 16)</p>
<p>Aber wenn dann in ein paar Wochen oder Monaten Tomaten, Salat,</p>	<p>Übers Beackern lernen die Kinder nicht nur, wie man Tomaten,</p>



<p>Fenchel, Kohl und ja, auch Rote Bete geerntet werden können [...]. https://deutsches-schulportal.de/schule-im-umfeld/gemuese-ackerdemie-schulgarten-ackern-auf-dem-schulhof</p>	<p>Salat, Fenchel, Kohl und ja, auch Rote Bete, pflanzt [...]. (S. 38)</p>
<p>Da das Bildungs- und Schulsystem nicht neutral gegenüber soziokulturellen Vorprägungen ist, muss man die Annahme von Gleichbehandlung und gleicher Teilhabe vom Kopf auf die Füße stellen. [...] Obwohl seit 2010 die Bildungsausgaben um rund 30 Prozent gestiegen sind [...]. Das liegt auch daran, dass Deutschlands Bildungsausgaben zwar im Durchschnitt der OECD-Länder liegen, diese aber sehr untypisch verteilt werden. Der Primarbereich ist zu 50 Prozent geringer finanziert als in vergleichbaren Ländern, für den Sekundarbereich II und das Studium ist es umgekehrt. Und häufig genug werden Kinder schon nach der vierten oder sechsten Klasse immer noch auf verschiedene Schulformen verteilt. Das heißt also: In Deutschland wird im Bildungssystem gespart, bevor die Weichen gestellt sind.</p>	<p>Seit 2010 sind die Ausgaben sogar um 30 Prozent gestiegen. Das Hauptproblem ist auch hier, dass das System vom Kopf auf die Füße gestellt werden müsste. Bisher stattet Deutschland sein Bildungssystem nur im Bereich der Oberstufe und der Hochschulen im internationalen Vergleich angemessen aus. Für die Grundschule hingegen, in der alle Kinder erreicht werden können, wird proportional am wenigsten ausgegeben. Hier liegen die deutschen Bildungsausgaben sogar unter dem OECD-Schnitt. Genau das müssen wir umkehren. In die Kitas und Grundschulen sollte am meisten Geld fließen. Doppelt so viel wie bisher. Dort werden die entscheidenden Grundlagen für alles Weitere gelegt. Dort kann die Ungleichheit von Chancen von Beginn an am besten reduziert werden.</p>



Nachdem sie gestellt sind, wird vergleichsweise viel Geld ausgegeben, aber nur noch der eine Teil der Kinder profitiert davon. [...]

Jenseits der ermüdenden Debatten über das Kooperationsverbot sollten wir kreative Wege finden, um einen echten Fortschritt für Kinder und Jugendliche an Schulstandorten in schwieriger Lage auszulösen. Dafür bieten sich die Sozialleistungen an. Die Leistungen der Sozialgesetzgebung setzen sich aus individuellen und strukturellen/institutionellen Ansprüchen zusammen. Für den Ausbau der Ganztagschulen wären sie so zu verbinden, dass daraus verlässliche zusätzliche Unterstützung entsteht. Durch eine stärkere Verbindung von Bildungs- und Sozialpolitik könnte man die Abwärtseffekte des allgemeinen Bildungsaufstiegs wirksam bekämpfen. Das Geld würde aus dem Bundeshaushalt kommen. Das heißt aber nicht, dass die Länder, denen ja die Verantwortung obliegt, sich gar nicht beteiligen sollten. Ihnen kommt eine

Jenseits der unbefriedigenden Debatten über das Kooperationsverbot und befristete Töpfe könnten die Ausgaben für den unterstützenden Ganztagsunterricht durch den Bund aus den Leistungen der Sozialgesetzgebung finanziert werden. Zugleich stehen die Länder hier natürlich in der Verantwortung. Um ihren Anteil für die notwendige Stärkung der Bildung zu finanzieren, schlägt meine Partei daher vor, die seit 1997 ausgesetzte Vermögenssteuer zu reaktivieren, auch wenn Steuern formal nicht zweckgebunden erhoben werden dürfen. Dies wäre eine Möglichkeit, um eine seit Jahren erbitterte ideologische Debatte (vor allem auf Bundesebene, obwohl es sich um eine Ländersteuer handelt) aufzubrechen und zugleich die Weichen in einem der wichtigsten gesellschaftlichen Bereiche neu Richtung Zukunft zu stellen.

(S. 40 f.)



Schlüsselrolle zu. Um ihren Anteil für die notwendige Stärkung der Bildung zu finanzieren, gibt es nämlich einen Weg, der bislang ausschließlich unter Verteilungs- und Steuergerechtigkeitsgesichtspunkten diskutiert wurde. Seit 1997 wird in Deutschland keine Vermögenssteuer mehr erhoben. Und seitdem gibt es einen erbitterten Streit, ob sie wieder eingeführt werden soll. Die Vermögenssteuer aber ist eine Ländersteuer. Sie wird zwar auf Bundesebene beschlossen, die Einnahmen verbleiben jedoch bei den Ländern. Insofern ist es fast ein bisschen absurd, dass über Jahre Bundespolitiker*innen über die Vermögenssteuer stritten, die die Mehrheit der Länder offensichtlich gar nicht haben wollte. Aber Bildung ist eben auch Ländersache. Und hier bietet es sich an, eins und eins zusammenzuzählen und einen zweiten Finanzierungsstrang zu schaffen. Würde die Vermögenssteuer erhoben werden, um den Bildungsbereich zu stärken, gleichsam als Steuer für Bildung, auch



<p>wenn Steuern formal nicht zweckgebunden sein können – es würden weitaus weniger Menschen dagegen sein. Und gerecht und schlicht geboten wäre es wegen des oben aufgezeigten Konnexes zwischen ökonomischer Sicherheit und Bildungsvorteil auf der einen Seite und ökonomischer Unsicherheit und Bildungsnachteil auf der anderen auch. Die beiden Finanzierungsstränge würden dazu führen, dass die deutschen Bildungsausgaben im frühkindlichen Bereich und in den ersten Schuljahren, da, wo die Weiche des Lebens noch nicht gestellt ist, deutlich erhöht werden könnten.</p> <p>Innerhalb der nächsten zwei Legislaturperioden sollten die Ausgaben für den Primar- und Sekundar-I-Bereich so verdoppelt werden, aus Gerechtigkeitsgründen, aber auch, damit Deutschland international Schritt halten kann.</p> <p><i>„Von hier an anders“, Robert Habeck, 2021, S. 79 bis 86</i></p>	
<p>Viele haben sexuelle Gewalt in brutalster Form erfahren, so wie</p>	<p>Die befreiten Mädchen haben mit acht, zwölf, vierzehn Jahren</p>



<p>Randa. [...] Den Jungen erging es nicht besser. Knapp die Hälfte wurde als Kindersoldaten missbraucht. [...] Eine Geschichte von permanenten Schlägen, auch mit Kabeln und Plastikrohren, von Hunger und Durst, von schwersten Misshandlungen. Sahir wurde an Waffen ausgebildet und unter Todesdrohungen zum Kämpfen gezwungen.</p> <p>https://www.dw.com/de/albtraum-ohne-ende-f%C3%BCr-jesidische-kinder/a-54396392</p>	<p>sexualisierte Gewalt in brutalster Form überlebt. Den Jungen ist es nicht besser ergangen. Knapp die Hälfte wurde als Kindersoldaten missbraucht. Permanente Schläge, Hunger und Durst, schwerste Misshandlungen. Sie wurden an Waffen ausgebildet und unter Todesdrohungen zum Kämpfen gezwungen.</p> <p>(S. 46)</p>
<p>Kristina Schröder: Mein Name stand einmal ziemlich weit oben auf einer Liste der angeblich faulsten Abgeordneten des Bundestags. Da ging es um die Fehlzeiten im Parlament. Ich war im Sommer 2014 im Mutterschutz und hatte deswegen einige Sitzungswochen und Abstimmungen verpasst. Das tauchte in den offiziellen Statistiken aber nicht als Begründung auf.</p> <p>https://www.zeit.de/2016/02/familie-kinder-politiker-vorurteile</p>	<p>Kristina Schröder. Ihr Name stand ziemlich weit oben auf einer Liste der angeblich faulsten Abgeordneten des Bundestags. Da ging es um die Fehlzeiten im Parlament [...]. Kristina Schröder fehlte im Sommer 2014 einige Sitzungswochen und damit auch bei einigen Abstimmungen [...]. Leider tauchte das damals in den offiziellen Statistiken aber nicht als Begründung auf [...].</p> <p>(S. 57 f.)</p>
<p>So viele haben sich gemeldet und gesagt: Ich bin aus dem</p>	<p>[...] doch die Sorge um die Zukunft unseres Planeten hat längst</p>



<p>Berufsleben raus, ich möchte mich engagieren. <i>Neubauer und Sie haben auch Opa und Oma erreicht [...].</i> https://taz.de/Politoeconom-in-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/!5722049</p>	<p>auch Eltern und Großeltern erreicht. Ich habe so viele Menschen – nicht nur bei den Grünen – getroffen, die sagen: „Die Kinder sind aus dem Haus, ich bin aus dem Berufsleben raus, ich möchte mich engagieren. [...]“ (S. 72)</p>
<p>Der Klimawandel wirkt sich auf die gesamte Wertschöpfungskette von Unternehmen aus: Sei es durch den extremwetterbedingten Ausfall von Zulieferern, Schäden an Verkehrsinfrastrukturen oder Gebäuden oder Änderungen der Beschaffenheit oder Verfügbarkeit von Rohstoffen. [...] Zwischen 2000 und 2019 beliefen sich die Gesamtschäden aus klimawandelbedingten Extremwetterereignissen (11.000 Ereignisse registriert) auf 2.560 Mrd. US-Dollar. https://www.climate-challenge.de/blog</p>	<p>Der Klimawandel wirkt sich auf die gesamte Wertschöpfungskette von Unternehmen aus, etwa durch den extremwetterbedingten Ausfall von Zulieferern, durch Schäden an Straßen, Schienen und Gebäuden oder durch Rohstoffknappheit. Zwischen 2000 und 2019 beliefen sich die Gesamtschäden aus klimawandelbedingten Extremwetterereignissen weltweit auf 2,56 Billionen US-Dollar. (S. 79)</p>
<p>Jedes weitere binäre Festfahren in Gegensatzpaaren und vermeintlichen Unvereinbarkeiten wirkt in einer sowieso schon</p>	<p>Sie würden eine ohnehin schon sehr gestresste Gesellschaft zudem blockieren und verhindern, gemeinsam demokratische</p>



<p>sehr gestressten Gesellschaft sicher nicht darauf hin, dass wir demokratische Lösungen für diese Krisen finden. Statt große Kategorien in Stellung zu bringen, sollten zentrale politische Stellschrauben identifiziert werden, die Umweltschutz und soziale Ziele zusammenbringen.</p> <p>https://taz.de/Politoeconomien-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/!5722049</p>	<p>Lösungen für die Krisen unserer Zeit zu finden. Zukunft schaffen heißt für mich daher gerade nicht, in den Schwarz-Weiß-Debatten und den vermeintlichen Unvereinbarkeiten der Vergangenheit hängen zu bleiben, sondern die politischen Stellschrauben so anzusetzen, dass Nachhaltigkeit, soziale Fragen, wirtschaftliche Entwicklung und ökonomische Stabilität ineinandergreifen.</p> <p>(S. 83)</p>
<p>Dafür müssen wir Investitionen und Innovationen auch darauf ausrichten, Corona hat doch gezeigt, dass ökonomische Instrumente Mittel und nicht Ziele sind.“ [...]</p> <p><i>Das BIP muss weg?</i></p> <p>Der Wirtschaftswissenschaftler Joseph Stiglitz hat das noch vor Corona auf den Punkt gebracht: Wir haben eine Demokratiekrise, Klimakrise und Ungleichheitskrise [...]. [...]</p> <p>Wenn wir nur noch Wachstum messen können, solange wir die</p>	<p>Dafür müssen Investitionen und Innovationen in den Dienst der sozial-ökologischen Transformation gestellt werden. Denn spätestens die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass ökonomische Instrumente Mittel und nicht Ziele sind. Ein Wirtschaftsindikator wie das BIP, der im Zuge der Produktion verursachte Umweltschäden aus den Bilanzen ausblendet und nicht erkennt, wie tief eine Gesellschaft in einer Klima- und Ungleichheitskrise oder auch Demokratiekrise steckt, hat keine</p>



<p>Schadschöpfung von Produktionsprozessen aus der Bilanz ausblenden, dann ist ein steigendes Bruttoinlandsprodukt (BIP) keine Erfolgsgeschichte.</p> <p>https://taz.de/Politoekonom-in-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/!5722049/</p>	<p>Zukunft. (S. 83)</p>
<p>Zahlreiche hochentwickelte Länder (insbesondere die Staaten der EU und Kanada) versuchen seit einigen Jahren, gemeinsame Kriterien für die Ermittlung eines vergleichbaren und objektiven GPI zu entwickeln. [...]</p> <p>Der GPI misst, ob das wirtschaftliche Wachstum eines Landes und die damit verbundene Mehrproduktion von Gütern und Dienstleistungen tatsächlich zu steigendem Wohlstand beziehungsweise Wohlbefinden führt.</p> <p>https://de.wikipedia.org/wiki/Indikator_echten_Fortschritts</p>	<p>Gemeinsam mit anderen EU-Staaten und Ländern wie Kanada, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, sollte die nächste Bundesregierung daher Kriterien für die Ermittlung eines vergleichbaren und objektiven Wohlstandsindikators entwickeln, der das BIP langfristig ersetzen kann. Der Genuine Progress Indicator (GPI) etwa misst, ob das wirtschaftliche Wachstum eines Landes und die damit verbundene Mehrproduktion von Gütern und Dienstleistungen tatsächlich zu steigendem Wohlstand beziehungsweise Wohlbefinden führen.</p> <p>(S. 83 f.)</p>
<p>GPI fängt mit privaten Konsumausgaben (einem wichtigen</p>	<p>Er beinhaltet private Konsumausgaben, gewichtet diese aber</p>



<p>Bestandteil des BIP) an, adjustiert diese aber durch etwa 25 andere Komponenten, etwa Verlust von Freizeit, Einkommensverteilung, Kosten eines Familienzusammenbruchs, Arbeitslosigkeit und andere negative Ergebnisse wie Kriminalität, Verschmutzung, Erschöpfung natürlicher Ressourcen, Verlust von Feuchtgebieten, Böden, Wäldern, und Ozon sowie langfristige Schäden wie Klimawandel.</p> <p><i>„Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen“, Club of Rome, 2017</i></p>	<p>mit anderen Komponenten: etwa dem Verlust von Freizeit, der Einkommensverteilung, Arbeitslosigkeit und anderen negativen Aspekten wie beispielsweise Kriminalität, Umweltverschmutzung, Verlust von Böden und Wäldern sowie langfristigen Schäden durch die Klimakrise.</p> <p>(S. 84)</p>
<p>Der GPI fügt auch positive Komponenten hinzu, die das BIP nicht erfasst, z.B. Freiwilligendienste und Hausarbeit.</p> <p>Durch die Unterscheidung dessen, was das Wohlergehen mindert von dem, was es vermehrt, nähert sich das GPI besser dem tatsächlichen nachhaltigen Wohlergehen an als das BIP, das bekanntlich ein purer Umsatzindikator ist.</p> <p><i>„Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen“,</i></p>	<p>Und er fügt positive Komponenten wie Freiwilligendienste oder unbezahlte Hausarbeit hinzu, die das heutige BIP gar nicht erfasst. Durch die Unterscheidung dessen, was das Wohlergehen mindert, von dem, was es vermehrt, nähert sich das GPI besser dem tatsächlichen gesellschaftlichen Wohlstand an als das BIP, das im Grunde ein Umsatzindikator ist.</p> <p>(S. 84)</p>



<i>Club of Rome, 2017</i>	
Büros, ein Fitnessstudio, Arztpraxen, Geschäfte, ein Restaurant und ein Hotel. [...] In den Räumen duftet es nach Wald. [...] Dicke Holzpfähle ragen durch die Räume, es sind tragende Säulen. https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoechste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html	[...] verteilen sich Büros, Arztpraxen, Geschäfte, ein Fitnessstudio, ein Restaurant und ein Hotel. In den Räumen duftet es nach Holz, dicke Holzpfähle ragen als tragende Säulen durch die Räume. (S. 88)
"Das Holz, das wir für das HoHo verbraucht haben, wächst in österreichischen Wäldern in einer Stunde und 17 Minuten nach." Insgesamt habe der Holzbau im Vergleich zu einem konventionellen Betonbau fast 3000 Tonnen CO ₂ eingespart. https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoechste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html	Das Fichtenholz stammt aus österreichischen Wäldern, die Menge, die verwendet wurde, wächst statistisch betrachtet innerhalb einer Stunde und 17 Minuten dort nach. Bei der Errichtung dieses Holzhochhauses wurden im Vergleich zu konventionellen Betonbauten 2800 Tonnen CO ₂ eingespart. (S. 88)
Und der Rekord dürfte früher oder später ohnehin gebrochen werden: In Amsterdam ist ein 130 Meter hohes Holzhaus geplant, in Chicago ein 228 Meter großes und in Tokio eines mit 350 Meter	Der Wettbewerb scheint auch weltweit eröffnet. In Amsterdam ist ein 130 Meter hohes Holzhochhaus geplant, in Chicago ein 228 Meter hohes und in Tokio eines mit 350 Metern Höhe.



Höhe. https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoechste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html	(S. 89)
Doch zuerst müssten die Bauordnungen geändert werden – in Deutschland würde allein der Brandschutz ein Gebäude wie das HoHo verhindern. https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoechste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html	Nur in Deutschland müssten erst noch die Bauordnungen in langwierigen Verfahren geändert werden [...]. (S. 89)
Nur fünf Prozent der Betriebe, die Schweine halten, wirtschaften in Deutschland ökologisch. https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html	Lediglich fünf Prozent der Betriebe, die in Deutschland Schweine halten, wirtschaften ökologisch. (S. 89)
So eine Neuausrichtung ist ein jahrelanger Prozess. Auch nach dem Stallumbau muss der Sauenhalter immer neue Herausforderungen meistern.	Ein Umbau dauert meist Jahre. Nötig sind größere Ställe, außerdem müssen fünfzig Prozent des Futters aus dem eigenen Betrieb oder von einem Bio-Kooperationspartner kommen.



<p>Im April sät er zum ersten Mal Erbsen. "Damit können wir die Eiweiß-Komponente im Schweinefutter selber erzeugen", so Prigge am Feldrand. Denn in der ökologischen Haltung müssen Landwirte fünfzig Prozent ihres Futters auf dem eigenen Betrieb anbauen oder es bei einem Bio-Kooperationspartner kaufen. Doch ob das mit dem Erbsenanbau klappt, wird der Landwirt erst im August wissen.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>Wenn dann auch noch – wie in den letzten Jahren wegen der Hitzesommer – Erbsen und Lupinen auf den ausgetrockneten Böden eingehen, wird es richtig eng.</p> <p>(S. 89 f.)</p>
<p>Damit sich die Bio-Branche langfristig gut entwickeln kann, wünscht sich der niedersächsische Landwirt, dass die Bundesregierung die Nachfrage ankurbelt. Die Politik habe doch Einfluss auf ihre eigenen Kantinen im Bundestag, in der Verwaltung, in Schulen und Kitas, so Prigge, da müsste man die Versorgung doch schon mal umstellen.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>Zugleich braucht es pragmatische Wege. Damit Bio schneller zum Standard wird, sollte man die Möglichkeiten von staatlichen Einrichtungen nutzen. Wenn nämlich öffentliche Kantinen von Behörden, Verwaltungen, Universitäten, Schulen und Kitas auf Bio umstellen, hat das eine Wucht, die mit Förderung kaum aufzubringen ist.</p> <p>(S. 90)</p>



https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html	
<p>Ein Drittel des Lebensmittelumsatzes wird in Kantinen, Mensen und Restaurants gemacht. Der Bio-Anteil in dieser Außerhaus-Verpflegung ist verschwindend gering und liegt nach Schätzungen bei 1,3 Prozent.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>Bisher liegt der Bio-Anteil in dieser „Außer Haus“-Verpflegung, wobei auch Restaurants dazu zählen, nach Schätzungen bei gerade einmal 1,3 Prozent.</p> <p>(S. 90)</p>
<p>Andere Länder sind hier allerdings schon wesentlich weiter. In Dänemark liegt der Bio-Anteil in öffentlichen Einrichtungen nach einer aktuellen Studie der Uni Kopenhagen mittlerweile bei über 20 Prozent, in Schweden sogar bei knapp 40 Prozent.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>Wie es gehen kann, zeigt Schweden. Dort liegt der Bio-Anteil in den öffentlichen Einrichtungen bei knapp vierzig Prozent.</p> <p>(S. 90)</p>
<p>Wenn der CO₂-Preis im EU-ETS über den im CfD festgelegten Preis (strike price) steigt, muss das Unternehmen die Differenz an den</p>	<p>Sollte der europäische CO₂-Preis über die vertraglich festgelegten Vermeidungskosten steigen, muss das</p>



<p>Staat zurückzahlen. Eine Überförderung ist somit sehr unwahrscheinlich. Bei einer ambitionierten EU-Klimapolitik und hinreichend langer Vertragsdauer könnten dem Staat als geduldigem Investor sogar zusätzliche Mittel zufließen.</p> <p>https://publikationen.windindustrie-in-deutschland.de/agora-energiewende-und-wuppertal-institut-2019-klimaneutrale-industrie/62940493/115</p>	<p>Unternehmen die Differenz an den Staat zurückzahlen. Eine Überförderung ist somit sehr unwahrscheinlich. Bei einer ambitionierten EU-Klimapolitik, die eine Steigerung des CO₂-Preises nach sich ziehen würde, und hinreichend langer Vertragsdauer könnten dem Staat als geduldigem Investor über diesen Rückzahlungsmechanismus sogar zusätzliche Mittel zufließen.</p> <p>(S. 97 f.)</p>
<p>Aktuell ist die Solarindustrie trotz boomender Nachfrage hierzulande nur noch ein Schatten ihrer selbst. Von den einst über 130.000 Beschäftigten sind gerade einmal knapp 30.000 übrig.</p> <p>https://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/erneuerbare-energien-der-traum-von-der-rueckkehr-der-deutschen-solarindustrie/26045408.html</p>	<p>Trotz boomender Nachfrage hierzulande ist vor allem die deutsche Solarindustrie nur noch ein Schatten ihrer selbst. Von den einst über 130 000 Arbeitsplätzen gibt es heute nur noch knapp 30 000 im Land.</p> <p>(S. 102)</p>
<p>Die Herstellung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren, wobei maximal Temperaturen um 200 °C erreicht werden. [...] Kalk- und</p>	<p>Die Herstellung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren, bei maximal 200 Grad Celsius. Der Kalk- und Energiebedarf ist</p>



<p>Energiebedarf sind, verglichen mit der Herstellung von Portlandzement, stark reduziert. [...] könnten bei der Herstellung von Bindemitteln im Vergleich zu einem reinen Portlandzement bis zu 50% CO₂-Emission eingespart werden.</p> <p>https://celitement.de/wp-content/uploads/2020/07/2010-10-26_Celitement_a_sustainable_prospect_for_the_cement_industry-1.pdf</p>	<p>deshalb verglichen mit der Herstellung von Portlandzement deutlich geringer. Der CO₂-Ausstoß ließe sich so um bis zu fünfzig Prozent senken.</p> <p>(S. 105)</p>
<p>[...] das ist eine der letzten ethnischen Minderheiten in Deutschland. Die slawische Volksgruppe siedelt seit Jahrhunderten in Brandenburg und Sachsen, hat ihre eigene slawische Sprache und Traditionen.</p> <p>https://www.deutschlandfunk.de/kohleausstieg-die-sorben-und-der-strukturwandel.1769.de.html?dram:article_id=451047</p>	<p>[...] die bekanntlich eine der letzten ethnischen Minderheiten in Deutschland sind. Die slawische Volksgruppe siedelt seit Jahrhunderten in der Lausitz, hat ihre eigene Sprache und Traditionen [...].</p> <p>(S. 115)</p>
<p>Aber man sollte nicht den Wunsch nach Stabilität mit dem Wunsch nach der alten Version der Gesellschaft verwechseln.</p> <p>https://taz.de/Politoekonom-in-Maja-Goepel-ueber-</p>	<p>Zugleich sollte man die Sehnsucht nach Stabilität nicht mit dem Wunsch nach einer früheren Version der Gesellschaft verwechseln.</p>



Ideologie/!5722049	(S. 128)
<p>Der Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden und Vereinen, Kreisen und Behörden wurde intensiv geführt. Es wurden „runde Tische“ ins Leben gerufen, Messehallen, Stadthallen und Kirchspielkrüge angemietet, um den Austausch zu ermöglichen. Die Diskussionen der Fachleute, Planer und der Bürgerinnen und Bürger waren lebhaft und impulsiv, emotional und sachlich; der Informationsgewinn war auf Seiten aller extrem hoch.</p> <p>https://docplayer.org/39361914-Das-dialogverfahren-zur-380kv-westkuestenleitung.html</p>	<p>Auf zahlreichen Bürger*innenversammlungen hat er mit den Betroffenen, Verbänden und Vereinen, Kreisen und Behörden gesprochen. Es wurden „runde Tische“ ins Leben gerufen, Messehallen, Stadthallen und Dorfkrüge angemietet, um den Austausch zu ermöglichen. Die Diskussionen der Fachleute, Planenden und der Bürger*innen waren lebhaft und impulsiv, emotional und sachlich; der Informationsgewinn war aufseiten aller hoch.</p> <p>(S. 155 f.)</p>
<p>Auch deutsche Konzerne produzieren in der chinesischen Region Xinjiang. [...] Internierungslager, Zwangsarbeit, Zwangssterilisation, Überwachung, Unterdrückung. [...] Meist sind das Menschen, die sich verdächtig gemacht haben, weil sie dem muslimischen oder christlichen Glauben angehören oder Minderheiten, wie den Uiguren, Kasachen, Kirgisen, Hui-Chinesen.</p>	<p>Dennoch kann es Europa nicht egal sein, dass deutsche Konzerne in der chinesischen Region Xinjiang produzieren, die für Zwangsarbeit, Überwachung und Unterdrückung von Millionen Menschen muslimischen oder christlichen Glaubens sowie Minderheiten wie den Uiguren, Kasachen, Kirgisen oder Hui-Chinesen steht. Viele, oftmals ganze Familien, landen in</p>



<p>[...] Die meisten landen in Internierungslagern und mit ihnen oftmals ganze Familien. Sie erzählen von Foltermethoden meist psychisch, Schreien aus den Nachbarzellen, Erniedrigung, Vergewaltigung, Zwangssterilisation.</p> <p>https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/china-iguren-siemens-mahnwache-100.html</p>	<p>Internierungslagern. Sie erzählen von Foltermethoden, Erniedrigung, Vergewaltigung und Zwangssterilisation.</p> <p>(S. 171)</p>
<p>Am 1. Mai 2004 öffneten der damalige deutsche Außenminister Joschka Fischer und sein polnischer Amtskollege Włodzimierz Cimoszewicz symbolisch die Grenze zwischen Frankfurt (Oder) und Słubice. [...] Insgesamt zehn Staaten traten an diesem Tag der Europäischen Union bei: die baltischen Staaten und ehemaligen Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen, außerdem Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die frühere jugoslawische Teilrepublik Slowenien sowie die beiden Mittelmeerstaaten Malta und Zypern. Die EU wuchs von 15 auf 25 Mitglieder – und begrüßte damit rund 75 Millionen neue Unionsbürgerinnen und -</p>	<p>Am Vorabend des 1. Mai 2004 stand ich [...] zwischen Frankfurt und dem polnischen Słubice [...], als der damalige deutsche Außenminister Joschka Fischer und sein polnischer Amtskollege Włodzimierz Cimoszewicz symbolisch die Grenze zwischen den über so lange Zeit getrennten Hälften unseres Kontinents öffneten. Insgesamt zehn Staaten traten an diesem Tag der Europäischen Union bei: die baltischen Staaten und ehemaligen Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen, außerdem Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die frühere jugoslawische Teilrepublik Slowenien sowie die beiden</p>



<p>bürger. https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/290350/eu-osterweiterung</p>	<p>Mittelmeerstaaten Malta und Zypern. Die EU wuchs von 15 auf 25 Mitglieder – und begrüßte damit rund 75 Millionen neue Unionsbürger*innen. (S. 174 f.)</p>
<p>Mit der sogenannten Osterweiterung galt die Teilung Europas – rund 15 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – als überwunden. https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/290350/eu-osterweiterung</p>	<p>Mit der sogenannten Osterweiterung im Mai 2004 galt die Teilung Europas – rund 15 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – als überwunden. (S. 175)</p>
<p>Im Bosnienkrieg, der von 1992 bis 1995 andauerte, wurden dem Europarat zufolge 20 000 Frauen Opfer sexueller Gewalt und Folter. Die meisten der Täter waren bosnisch-serbische und serbische Soldaten, die meisten der Opfer muslimische Bosnierinnen. Von Tag eins des Krieges an wurden so viele Frauen wie möglich so oft wie möglich vergewaltigt, in „Einzel-, Gruppen- und Dauervergewaltigungen“, wie Human Rights Watch die</p>	<p>Tatsächlich wurde erst deutlich später über die unvorstellbaren „Einzel-, Gruppen- und Dauervergewaltigungen“ berichtet, wie Human Rights Watch die Verbrechen klassifizierte, die an den Mädchen und Frauen vom ersten Tag des Bosnienkrieges an begangen wurden. Von 1992 bis 1995 wurden dem Europarat zufolge 20 000 Frauen Opfer sexualisierter Gewalt und Folter. (S. 176 f.)</p>



<p>Verbrechen klassifizierte.</p> <p>https://sz-magazin.sueddeutsche.de/politik/sie-wollten-uns-zerstoeren-aber-wir-haben-ueberlebt-79575</p>	
<p>Griechenland und Nordmazedonien haben im vergangenen Jahr eine Vereinbarung („Prespa-Abkommen“) zur Beilegung des seit gut einem Vierteljahrhundert andauernden Namestreits unterzeichnet. Demnach nennt sich die ehemalige jugoslawische Teilrepublik künftig Nordmazedonien. Im Gegenzug hat Griechenland die Aufnahme des Nachbarn in die NATO und EU offiziell unterstützt.</p> <p>https://griechenland.diplo.de/gr-de/aktuelles/-/2190672</p>	<p>Das so im Herbst 2018 verabschiedete Prespa-Abkommen brachte Frieden in einen Namensstreit, der gut ein Vierteljahrhundert brodelte. Seitdem nennt sich die ehemalige jugoslawische Teilrepublik Nordmazedonien. Im Gegenzug hat Griechenland die Aufnahme des Nachbarn in die NATO und EU offiziell unterstützt.</p> <p>(S. 190)</p>
<p>Zu guter Letzt sind die Interessen der osteuropäischen Verbündeten – und damit Deutschlands Verantwortung für die europäische Sicherheit – von zentraler Bedeutung in der Abzugsdebatte. [...] Es gibt also reichlich Gründe, den politischen Handlungsspielraum auszuleuchten, wie Schritte zur Verringerung</p>	<p>Gerade wir als Deutsche tragen eine besondere Verantwortung für die europäische Sicherheit, insbesondere unseren baltischen und polnischen Nachbarn gegenüber. Die Debatte über die Verringerung von Atomwaffen – und damit auch über den Abzug der US-Waffen in Deutschland – muss daher eingebettet</p>



<p>der Rolle von Atomwaffen in Einklang mit den sicherheits-, rüstungskontroll- und allianzpolitischen Interessen Deutschlands gebracht werden können.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>sein in die sicherheits-, rüstungskontroll- und allianzpolitischen Verpflichtungen unseres Landes.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Und in fünf Jahren kommt zudem die nächste Überprüfungsperiode des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags zum Abschluss.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>In vier Jahren wird die nächste Überprüfungsperiode des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags abgeschlossen.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Die NATO würde im Gegenzug erklären, bis 2025 keine neuen landgestützten Mittelstreckenwaffen in Europa zu stationieren.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>Im Gegenzug würde sich die NATO verpflichten, bis 2025 keine landgestützten Mittelstreckenwaffen in Europa zu stationieren und auf die Erstschlagoption zu verzichten.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Berlin könnte darauf hinwirken, dass die NATO und Russland ein</p>	<p>Wir sollten dieses <i>Window of Opportunity</i> gemeinsam nutzen</p>



<p>solches „window of opportunity“ gemeinsam nutzen. Dafür müsste die NATO dem Kreml konkrete, reziproke und politisch verbindliche Schritte vorschlagen, die beide Seiten bereit wären, für die Dauer von fünf Jahren zu unternehmen.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>und uns in die beste aller NATO-Traditionen, die auf Sicherheit und Dialog setzende Harmel-Doktrin, stellen, das heißt, dem Kreml konkrete, verbindliche Schritte vorschlagen, die beide Seiten in den nächsten vier Jahren gehen könnten.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Konkret könnte dies heißen, dass Russland sich verpflichtet, keine neuen landgestützten nuklearfähigen Kurz- und Mittelstreckenwaffen im europäischen Teil des Landes zu stationieren. [...] Bei den Zentrallagern und dem Transport von Sprengköpfen müsste Russland nun gegenüber den NATO-Staaten endlich Transparenz herstellen.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>Konkret: Russland verpflichtet sich endlich dazu, Transparenz über seine Zentrallager und den Transport von Sprengköpfen zu schaffen und keine neuen landgestützten nuklearfähigen Kurz- und Mittelstreckenraketen im europäischen Teil des Landes mehr zu stationieren.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Nord Stream 2 darf nicht gebaut werden. Wer sich daran beteiligt, wird sanktioniert. Völkerrecht hin, europäisches Recht her.</p>	<p>[...] man werde am Sanktionsgesetz gegen Nord Stream 2 weiter festhalten, das vom US-Kongress mit</p>



<p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>parteiübergreifender Mehrheit verabschiedet wurde. Völkerrecht hin, europäisches Recht her. (S. 202)</p>
<p>Dieses Projekt war nie energiepolitisch, sondern immer geopolitisch motiviert seitens Russlands. Das Ziel war die Umgehung der Ukraine und Osteuropas, nicht Gaslieferungen nach Westeuropa.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>Diese Pipeline war seitens Russlands nie energiepolitisch, sondern immer geopolitisch motiviert. Das Ziel ist die Umgehung der Ukraine und Osteuropas, es sind nicht die Gaslieferungen nach Westeuropa. (S. 202)</p>
<p>Doch der Vorgang weist weit über das Rohr in der Ostsee hinaus. In der gleichen Woche verkündeten die USA die Vorbereitung von Strafzöllen gegen mehrere EU-Mitgliedstaaten, die digitale (US-)Plattformen mit Steuern belegt haben.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Doch der Vorgang der neuen US-Administration weist weit über die Leitung durch die Ostsee hinaus. Ebenso verkündeten die USA im Frühjahr 2021 die Vorbereitung von Strafzöllen gegen mehrere EU-Mitgliedstaaten, die digitale (US-)Plattformen mit Steuern belegt haben. (S. 202)</p>



<p>[...] bei der Geoökonomie in einer multipolaren Welt. Auf Feldern von strategischer Bedeutung wie Energie, Digitalisierung, Finanzindustrie gilt Bidens „Buy American“.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Europa muss diese geoökonomischen Interessen ernst nehmen. Natürlich muss eine neue transatlantische Agenda auch in Feldern von strategischer Bedeutung wie Energie, Digitalisierung oder Finanzindustrie gelten [...].</p> <p>(S. 202 f.)</p>
<p>Können sich die Europäer, ohne in eine Konfrontation zu geraten, aus ihrem paternalistischen Abhängigkeitsverhältnis mit Amerika lösen? Können sie eine „erwachsene“ Beziehung entwickeln, auf Augenhöhe? [...] die transatlantischen Beziehungen im 21. Jahrhundert auf eine neue Basis stellen. Nur dann.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>Das transatlantische Verhältnis kann im 21. Jahrhundert nur tragen, wenn wir mehr Verantwortung übernehmen und uns – ohne Konfrontation – aus dem Abhängigkeitsverhältnis mit Amerika lösen, um auf Augenhöhe zu agieren.</p> <p>(S. 203)</p>
<p>George Bush senior hatte Helmut Kohl seinerzeit eine „partnership in leadership“ angeboten. Das war sehr weit von dem entfernt, was in Deutschland gedacht wurde.</p>	<p>George Bush senior hat Deutschland schon 1991 ein solches „Partners in Leadership“ angeboten. Für die frisch wiedervereinigte Bundesrepublik war das damals allerdings zu</p>



<p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>Recht nicht denkbar. (S. 203)</p>
<p>Ohne Deutschland aber wird es kein Europa geben, das als Macht seine Interessen im 21. Jahrhundert vertreten kann.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>Ohne das stärkste europäische Industrieland wird es kein Europa geben, das als Macht im 21. Jahrhundert seine Werte und Interessen vertreten kann. (S. 203)</p>
<p>Um im Wettbewerb mit China und den USA mithalten zu können, muss es mehr Souveränität wagen. Das ist weniger eine militärische Frage als eine ökonomische und technologische.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Um in dieser vernetzten Welt auf Augenhöhe agieren und im Wettbewerb mit China und den USA mithalten zu können, muss die Europäische Union handlungsfähiger werden. Das ist weniger eine militärische Frage als eine ökonomische und technologische Aufgabe. (S. 203)</p>
<p>Hier überwacht, steuert und regelt unser Team aus Spezialisten</p>	<p>Draußen im Control Center wird überwacht, gesteuert und</p>



<p>mit Hilfe modernster Technik das Übertragungsnetz von 50Hertz. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, für Millionen Menschen im Norden und Osten Deutschlands und zusammen mit unseren Partnern über die Grenzen hinaus für ganz Europa. Die Energiewende und die damit verbundene dezentrale Erzeugung regenerativer Energie stellen unser Übertragungsnetz und unsere Experten in der Systemführung täglich vor besondere Herausforderungen. Aus regenerativen Quellen erzeugte Energie wie Windkraft oder Photovoltaik unterliegt wetterbedingt teils starken Schwankungen. Diese Schwankungen zwischen Erzeugung und der tatsächlich benötigten elektrischen Leistung der Verbraucher sind auszugleichen, damit die Netzfrequenz stabil bleibt.</p> <p>https://www.50hertz.com/de/Netz/Systemfuehrung</p>	<p>geregelt, damit Millionen Menschen im Norden und Osten Deutschlands, Krankenhäuser, Fabriken, Schulen und Wohnhäuser 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr Strom aus ihrer Steckdose bekommen. Vor etlichen Jahren besuchte ich 50 Hertz zum ersten Mal. Wir diskutierten damals rauf und runter, wie sich dezentral erzeugter Strom über weite Strecken sicher transportieren lässt und wie garantiert werden kann, dass die Netzfrequenz stabil bleibt. Denn die Energie, die aus Windkraft oder Fotovoltaik erzeugt wird, unterliegt wetterbedingt teils starken Schwankungen.</p> <p>(S. 211)</p>
<p>Hierzu zählen z. B. die Verfahrensentwicklung zur Bereitstellung von Regelleistung aus Windenergie und Photovoltaik (ReWP/PV-</p>	<p>Jetzt geht's um die Bereitstellung von Regelleistung aus Windenergie und Fotovoltaik. Dabei können zum Beispiel</p>



<p>Regel), das Mitwirken an einem Konzept zur Nutzung von Großbatterien für die Energiespeicherung oder an den Ausbauvorhaben für den europäischen Strombinnenmarkt. https://www.50hertz.com/de/Netz/Systemfuehrung</p>	<p>Großbatterien für die Stromspeicherung eingesetzt werden. Natürlich müssen die Übertragungsleitungen ausgebaut und verstärkt werden, damit im europäischen Strombinnenmarkt der Strom aus erneuerbaren Energien überall dort zur Verfügung steht, wo er benötigt wird. (S. 212)</p>
<p>Europa muss seine Defizite in der IT-Industrie beheben. Das fängt damit an, dass deutsche Polizeien die Bilder ihrer Bodycams nicht mehr bei Amazon in der Cloud speichern – und die Bundeswehr ihre Daten nicht bei Microsoft. Wer mit Steuergeld eine europäische Cloud wie Gaia-X aufbaut, kann nicht ausgerechnet sicherheitsrelevante Daten dem Zugriff des Patriot Acts aussetzen. https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>[...] muss die EU ihre Defizite in der IT-Industrie beheben und eine europäische technologische Basis schaffen, auf der wir aufbauen können, und das wiederum bedeutet massive Investitionen in den Bereich Forschung und Entwicklung. Das fängt mit ganz simplen Dingen an. Zum Beispiel, dass die deutsche Polizei die Bilder ihrer Bodycams nicht mehr bei Amazon in der Cloud speichert – und die Bundeswehr ihre Daten nicht bei Microsoft. Wenn wir Europäer*innen mit Steuergeld eine europäische Cloud wie Gaia-X aufbauen wollen, dann können wir nicht ausgerechnet wieder alle großen US-</p>



	<p>Cloud-Anbieter mit ins Boot holen und so sicherheitsrelevante Daten dem Zugriff der US-Regierung über den Cloud Act aussetzen.</p> <p>(S. 214)</p>
<p>Dahinter steht die Annahme, dass der Klimawandel zwar keine direkte Ursache für Konflikte und Chaos ist, jedoch ein entscheidender Faktor für innere Konflikte fragiler Gesellschaften bis hin zum kompletten Staatszusammenbruch.</p> <p>https://internationalepolitik.de/de/kriegstreiber-klimawandel</p>	<p>Es wäre nicht seriös, eine direkte Kausalität zwischen Klimakrise und Terror oder Konflikten zu behaupten. Wohl aber lässt sich in diesem wie in immer mehr anderen Fällen beobachten, wie Klimafolgen soziale Spannungen, Gewaltpotenziale und innere Konflikte fragiler Gesellschaften verstärken.</p> <p>(S. 218)</p>
<p>Erstmals wurde der Klimawandel 2007 als Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA wahrgenommen und somit als Phänomen, das die Aufmerksamkeit des Pentagons erforderte. [...]</p> <p>Das Konzept des Klimawandels als „Bedrohungsmultiplikator“, der Rohstoff- und Gesellschaftskonflikte in Entwicklungsländern</p>	<p>Bereits 2010 hatte das US-Verteidigungsministerium den Klimawandel als Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA deklariert und somit als Phänomen, das die Aufmerksamkeit des Pentagon erforderte. Die Betrachtung des Klimawandels als „Bedrohungsmultiplikator“, der Rohstoff- und</p>



<p>verschärfen kann, ist seither zu einem Eckpfeiler in der Strategie des Pentagons geworden. Je gespaltenener und korrupter ein Staat ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass er besonders stark unter den Folgeerscheinungen der Erderwärmung leiden wird – also unter inneren Konflikten, humanitären Katastrophen und Massenmigration. Das daraus entstehende Chaos könnte wiederum zu neuen Herausforderungen für das US-Militär führen, sei es durch humanitäre Hilfseinsätze oder militärische Interventionen im Ausland.</p> <p>https://internationalepolitik.de/de/kriegstreiber-klimawandel</p>	<p>Gesellschaftskonflikte verschärfen kann, ist seither zu einem Eckpfeiler in der Strategie des Pentagon geworden. Seine Conclusio: Je fragiler ein Staat ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass er besonders stark unter den Folgeerscheinungen der Erderwärmung leiden wird – also unter inneren Konflikten, humanitären Katastrophen und Migration. Das daraus entstehende Chaos könnte wiederum zu neuen Herausforderungen für das US-Militär führen, sei es durch humanitäre Hilfseinsätze oder Interventionen im Ausland.</p> <p>(S. 219)</p>
<p>Vor zehn Jahren verwüstete der Zyklon Nargis hier alles. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 2008 peitschte der Wirbelsturm mit Böen bis zu 240 Stundenkilometern hohe Wellen durch die weitverzweigten Flussarme des Irrawaddy bis zu 40 Kilometer ins Landesinnere. Nargis riss 140 000 Menschen in den Tod, zerstörte Dörfer und flutete die Felder der Reiskammer des Landes mit</p>	<p>Ein Beispiel dafür ist der Umgang mit dem Zyklon „Nargis“ im Irrawaddy-Delta in Myanmar. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 2008 peitschte der Wirbelsturm mit Böen bis zu 240 Stundenkilometern hohe Wellen durch die weitverzweigten Flussarme des Irrawaddy tief ins Landesinnere hinein. Nargis riss 135000 Menschen in den Tod, zerstörte Dörfer und flutete</p>



<p>Salzwasser. 2,4 Millionen Menschen waren von dem Wirbelsturm betroffen, der bis heute als der tödlichste Tropensturm gilt.</p> <p>https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/zehn-jahre-nach-zyklon-nargis-der-toedliche-tropensturm-der-myanmar-bis-heute-zeichnet/21232298.html</p>	<p>die Reisfelder mit Salzwasser. Hunderttausende Menschen wurden obdachlos, und Millionen waren nach dem Wirbelsturm, der bis heute als der tödlichste Tropensturm gilt, auf medizinische und humanitäre Hilfe angewiesen.</p> <p>(S. 220)</p>
<p>Die Energieintensität der ukrainischen Wirtschaft liegt drei- bis viermal höher als der Durchschnittswert in der Europäischen Union. Mehr als 40 Prozent des Energieverbrauchs entfällt auf Industrie und Gewerbe. [...] Die hohen Energiekosten belasten Unternehmen und reduzieren damit ihre Wettbewerbsfähigkeit.</p> <p>https://www.giz.de/de/weltweit/58792.html</p>	<p>[...] denn die Energieintensität der ukrainischen Wirtschaft ist drei- bis viermal höher als der Durchschnitt in der Europäischen Union. Industrie und Handel verbrauchen mehr als vierzig Prozent der Energiequellen. Das schadet nicht nur dem Klima, sondern ist auch ein Wettbewerbsnachteil für die Ukraine.</p> <p>(S. 221)</p>
<p>Die 99 Mitglieder sollen einen Querschnitt der Bevölkerung repräsentieren, was Geschlecht, Alter, soziale Klasse, regionale Herkunft und Migrationshintergrund betrifft.</p> <p>https://taz.de/Buergerraete-in-Irland/!5749939</p>	<p>Der Bürgerrat war besetzt mit zufällig ausgewählten 99 Personen aus dem Querschnitt der Bevölkerung, was Geschlecht, Alter, soziale Klasse, regionale Herkunft und Migrationshintergrund betraf.</p> <p>(S. 228)</p>



Doz. Dr. Stefan Weber & Team
Plagiats-, Titel- und Gutachtenprüfung